

Malmedy- St. Vith'er Volkszeitung

Gegründet 1866.

Die „Volkszeitung“ mit den
schätzlichen Gratis-
beilagen: „Erfolgreiche Son-
ntagsblätter“ illustriertes
Familienblatt erscheint
Samstags und Sonntags.
Verlag: Druck-Verlag
Hermann Doepgen,
St. Vith (Eifel).

Kreisblatt für den
Kreis Malmedy



Generalanzeiger für
den Kreis Malmedy

Bezugspreis:
durch die Post 1.35 Mk.
durch den Briefträger (ins-
b. d. Exp.) abgeholt 1.30 Mk.

Insertate:
Zelle, 47 mm breit, 10 Hk.
Reklamen:
Zelle, 97 mm breit, 40 Hk.

Nr. 43. 50. Jahrgang.

Samstags-Ausgabe.

St. Vith, 29. Mai 1915

Kriegs-Depeschen

WTB. Groß. Hauptquartier, 26. Mai.
vormitt. (Eigener Drahtbericht.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz. Ein nächstlicher
feindlicher Vorstoß gegen unsere neuernommene Stel-
lung westlich des Teiches von Bellewarde wurde leicht
abgewiesen. Die Zahl der den Engländern entzogenen
Maschinengewehre hat sich auf 10 erhöht.

Nordöstlich Giverny gelang es farbigen Engländern
gestern abend, sich eines vorspringenden Teiles unseres
vordersten Grabens zu bemächtigen.

Weiter südlich zwischen Vievin und an der Loretto-
höhe setzte nachmittags ein großer tiefgegliederter fran-
zösischer Angriff ein; er ist vollkommen gescheitert.

Nördlich und südlich der Straße Souchez-Bethune
war es dem Feinde anfangs gelungen, in unsere
Gräben einzudringen. Nächstliche Gegenangriffe bra-
chen uns jedoch wieder in vollen Besitz unserer Stel-
lung. 100 Franzosen blieben als Gefangene in unserer
Hand.

Auch südlich Souchez brachen mehrfach wiederholte
starke Angriffe, die von weißen und farbigen Franzo-
sen gegen unsere Linien südlich Souchez gerichtet waren,
nicht vor den Hindernissen völlig zusammen. Der
Gegner erlitt überall sehr schwere Verluste.

Bei den Kämpfen an der Lorettohöhe zeichnete
sich ein schlesisches Infanterie Regiment besonders aus.

Ein feindlicher Vorstoß im Ostteil des Priesterwaldes
wurde leicht abgewiesen.

Südlich Lens wurde von unseren Fliegern ein feind-
liches Flugzeug abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Einzelne schwache
Nachangriffe wurden abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Der An-
griff der Armee des Generals v. Mackensen schreitet gut
vorwärts. Südöstlich Radymno ist nach heftigem
Kampfe der Ort Swiete genommen. Westlich Radymno
wurde, nachdem österreichische Truppen den Brückenkopf
östlich des San erstürmt hatten, auch der Übergang
über den San erzwungen.

Weiter nördlich erreichten unsere Truppen nach
Kampf die Gegend östlich Lassy — östlich Laszki —
und die Linie Korzenica-Bapalow (an der Lubaszowka).

Die Beute an Gefangenen und Material wächst.
Oberste Heeresleitung.

Der Wiener amtliche Bericht.

WTB. Wien, 26. Mai. Amtlich wird verlautbart: 26.
Mai, mittags.

Nordöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Schlacht bei Przemyśl dauert fort. Die Armee des
Generalobersten v. Mackensen bringt im Angriff beiderseits des
San in südöstlicher Richtung erfolgreich vor. Der Übergang
über den San östlich Radymno ist erklämpft. Das österrei-
chisch-ungarische 6. Korps erstürmte den Brückenkopf Zagrodz
östlich dieser Stadt. Südlich und südöstlich Przemyśl sind un-
sere Armeen gegen die starken zum Teil betonierten Stellungen
der Russen in langsam fortschreitendem Angriff. Die Zahl der
in den letzten zwei Kampftagen eingebrachten Gefangenen ist
auf 25 000 gestiegen. An Kriegsmaterial wurden bis gestern
abends erbeutet: 54 leichte, 10 schwere Geschütze, 64 Maschin-
gewehre und 14 Munitionswagen. Südlich des Dniestr und
in Russisch-Polen ist die allgemeine Lage unverändert. Bei
einem Gefecht nördlich der Weichsel wurden 998 Russen ge-
fangen.

Südwestlicher Kriegsschauplatz.

In Tirol rückt eine feindliche Abteilung in Gombino (Ju-
bikarien) ein. Am Padonpaß, nordöstlich der Marmolata,
flüchteten die Italiener bei den ersten Schüssen. An der kärnt-
nerischen Grenze wiesen unsere Truppen mehrere Angriffe un-
ter bedeutenden Verlusten der Italiener ab. Westlich des Plö-
sen floh der Feind und ließ seine Waffen zurück. Im küsten-
ländischen Grenzgebiet haben sich bisher noch keine Kämpfe ent-
wickelt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

WTB. Groß. Hauptquartier, 27. Mai
vormitt. (Eigener Drahtbericht.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ungeachtet ihrer gänzlichen Mißerfolge
vom 25. d. Mts. erneuerten die Franzo-
sen ihren Durchbruchversuch zwischen Ver-
melles und der Lorettohöhe. Sehr starke
Kräfte wurden auf dem schmalen Raum
von 10 Kilometer zum Sturm angezettelt.
Die Angreifer wurden aber überall zurück-
geworfen. Wir sind im vollständigen Be-
sitz unserer Stellungen. Eine ungemein
große Zahl französischer Gefallener liegt
vor den deutschen Gräben.

Ein weiterer französischer Angriff rich-
tete sich am späten Abend gegen die Linie
Souchez-Neuville. Hier ist nicht süd-
lich der Kampf noch nicht vollständig ab-
geschlossen.

Beim Friedhof von Neuville schanzten
Franzosen aufrechtstehend, indem sie zur
Deckung in vorhergegangenen Kämpfen ge-
fangene Deutsche verwendeten.

Bei einer Erkundung nördlich Dirmui-
den nahmen wir einen Offizier und 25
Belgier gefangen.

Kleinere Vorstöße bei Soisson und im
Priesterwalde wurden abgewiesen.

Ein Luftangriff wurde mit Erfolg auf
die Befestigungen von Southend an der
unteren Themse gemacht.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Sowohl nordöstlich von Przemyśl als auch
in Gegend von Strij schritten die An-
griffe unserer Truppen rüstig vorwärts.
Die Beute und ihr sonstigen Ergebnisse
sind noch nicht zu übersehen.

Oberste Heeresleitung.

Der Wiener amtliche Bericht.

WTB. Wien, 27. Mai. Amtlich wird mitgeteilt:
27. Mai, mittags.

Nordöstlicher Kriegsschauplatz.

Im Raume um Przemyśl bringen die verbündeten Armeen
in erbitterten Kämpfen weiter vor. Westlich Radymno erober-
ten Truppen unseres 6. Korps den von den Russen hartnäckig

verteidigten Ort Nienowice und die Höhe Gorodysko im Sturm,
machten neuerdings über 2000 Gefangene und erbeuteten 6
Geschütze. Südöstlich Przemyśl gelang es den verbündeten
Truppen, in der Gegend bei Hufatow in die feindliche Haupt-
verteidigungsstellung einzudringen, die Russen zurückzuwerfen.
2800 Mann wurden gefangen, 11 Maschinengewehre erobert.
Die Kämpfe dauern fort. Gleichzeitig haben gestern unsere
und deutsche Truppen der Armee Linfingen südöstlich Droho-
bysz und bei Strij nach schweren Kämpfen die befestigte feind-
liche Frontlinie durchbrochen und die Russen zum Rückzug ge-
zwungen. Der Angriff wird auch hier fortgesetzt. An der
Pruthlinie und in Russisch-Polen ist die Lage unverändert.

Südwestlicher Kriegsschauplatz.

In Tirol begann der Feind an einzelnen Punkten südöst-
lich Trient unsere Grenzwerke mit schwerer Artillerie zu beschie-
ßen. Bei Caprile im Cordeboletal wurden zwei italienische
Kompanien durch unser Maschinengewehrfeuer vernichtet. An
der kärntnerischen Grenze nur erfolglos feindliche Artillerie-
feuer. Im Küstenlande haben die Italiener an mehreren Stel-
len die Grenze überschritten. Feindliche Abteilungen, die bis
an unsere Stellungen vorgedrungen sind, wurden zurück-
geworfen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs,
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der türkische amtliche Bericht.

WTB. Konstantinopel, 27. Mai. Das Große
Hauptquartier gibt unter dem 26. Mai bekannt: An der Dar-
danellenfront bei Ari Burnu und Sidsil Bachr schwaches
Geschütz- und Gewehrfeuer auf beiden Seiten. Ein Panzer,
der unsere rumelischen Stellungen von der Bucht von Marto
her beschuß, zog sich unter dem Feuer unserer anatolischen
Batterien zurück. Heute schickte der Kreuzer Jules Michelet
nach dem Hafen von Bodrun (Halitarnas) ein mit Soldaten
besetztes Fahrzeug mit Geschütz ab, um eine Landung zu ver-
suchen. Er beschuß gleichzeitig die Stadt. Durch unser Feuer
wurden ein feindlicher Offizier und 16 Mann getötet und 5
verwundet. In dem von uns genommenen Schiff, das ans
Land gezogen wurde, erbeuteten wir ein Geschütz und acht Ge-
wehre sowie eine Kiste mit Munition. Auf unserer Seite
wurden drei Soldaten und zwei Besatzungsleute verletzt. Auf den
anderen Kriegsschauplätzen hat sich nichts Wichtiges ereignet.

Aus dem Westen.

Eine neue Auslandsgefahr in England.

Ein Ausstand der Kohlenbergwerks- Lokomotivführer
und -Heizer in South Staffordshire und East Worcestershire
steht nach der Morning Post vom 21. Mai unmittelbar bevor.
Er würde eine Zwangseinstellung der Förderung der Kohlen-
minen mit der entsprechenden Lähmung der mit Kriegsmuni-
tion beschäftigten Betriebe mit sich bringen. Ungefähr 500
Mann sind beteiligt, aber ihre Arbeitseinstellung würde 10 000
Bergleute arbeitslos machen. Die Leute verlangen eine Kriegs-
zulage, wiesen aber 10 Prozent Zuschlag als ungenügend
zurück.

In einer Versammlung des Verständigungsausschusses für
die Kohlenindustrie in England und Nordwales wurde nach
der Morning Post vom 22. Mai der Vorschlag des Vorsitzen-
den Lord Coleridge angenommen und dementsprechend ein
Zuschlag von 15½ Prozent auf den jetzigen Lohn verein-
bart. Der Ausschuss ersucht alle Bergwerksunternehmungen
dringend, alle nötigen Schritte zu tun, um die größtmögliche
Arbeitsleistung aller Verbandsarbeiter zu sichern.

WTB. Paris, 26. Mai. Das Petit Journal meldet:
Drei deutsche Flugzeuge flogen vorgestern vormittag
über die Umgebung von Paris. Als sie sich den nörd-
lichen Teilen von Paris näherten, wurden sie von französischen
Fliegern entdeckt und verjagt. Die deutschen Flugzeuge war-
fen drei Bomben ab. Niemand wurde getroffen. Ueber den
Sachschaden liegen keine Meldungen vor. — Der Matin be-
richtet aus Nancy: Der Präfekt des Departements Meurthe-
et-Moselle forderte den Bürgermeister von Pont-a-Mousson
auf, die Kinder nach Nancy zu schaffen, wo ihnen ein guter
Empfang bereitet werden würde. Der Aufenthalt in Pont-a-
Mousson sei wegen der nahezu täglichen Beschießung allzu ge-
fährlich.

WTB. Paris, 26. Mai. Der Figaro meldet: Ein eng-
lischer Torpedobootszerstörer hat 2 deutsche Militär-
flieger, einen Flugzeugführer und einen Leutnant, die
auf ihrem Flugzeug treibend, in der Nordsee aufgefunden wor-

den waren, nach Harwich gebracht, wo sie an Bord des Panzerschiffes Ganges kamen. Ihr Flugzeug wurde versenkt.

Vom neuen englischen Kabinett.

WTB. London, 26. Mai. Die „Times“ schreibt: Ein neues Kabinett steht jetzt an der Spitze der Nation. Seine ausschließliche Aufgabe ist, die Deutschen zu besiegen. Das Blatt hofft, daß der Dienst für die Nation im weitesten Sinne des Wortes die Lösung und die erste Tat des Kabinetts sein werde, worauf seine eigene Zukunft und diejenige des Reiches beruhen. „Daily Telegraph“ hofft, daß das Kabinett sich der großen Aufgabe gewachsen zeigen werde, die in seine Hände gelegt sei. Wenn es ohne Parteigedanken und ohne Furcht vor den Folgen seine Pflicht tue, werde das britische Publikum seine Tätigkeit zu schätzen wissen. „Daily Chronicle“ behauptet, daß Balfour an die Spitze der Admiralität getreten sei, weil dies den endgültigen Rücktritt Fishers bedeute. Auch mit der Ernennung Carrons ist das Blatt wegen seiner früheren Haltung in der Ulsterfrage unzufrieden. „Daily News“, die den Eintritt Balfours und das Abtreten Fishers für den wenigstens befriedigenden Teil der Neubildung des Kabinetts hält, glaubt, daß der allgemeine Eindruck der sei, daß eine starke Regierung gebildet werde. Obwohl dem Lande noch nicht klar sei, warum man eigentlich ein Koalitionskabinett haben mußte, könne das neue Blut größere Entschlossenheit und einen kräftigen Willen mit sich bringen.

Vom Seekriegsschauplatz.

Eine neue englische Seepferd?

WTB. Washington, 27. Mai. Meldung der Associated Press. Die Vereinigten Staaten haben in London angefragt, was die Ankündigung der Admiralität bedeute, daß neutrale Schiffe der Erlaubnis bedürften, die Nordroute um die britischen Inseln nach Skandinavien zu benutzen. In amerikanischen amtlichen Kreisen versteht man nicht, weshalb neutrale Schiffe an der Benutzung der Route außerhalb territorialer Gewässer verhindert werden. Man faßt die Ankündigung als ein Verbot eines großen Teiles des Ozeans für den neutralen Handel durch das Legen neuer britischer Minenfelder auf.

Die Unterseebootgefahr.

WTB. London, 27. Mai. Der liberale Abgeordnete Chiozza Money veröffentlicht in der Daily Mail einen Artikel über die Unterseebootgefahr. Wenn Deutschland die gegenwärtige Besetzung fremden Gebietes zwölf Monate lang beibehalten könne, werde es am Ende dieser Zeit instand sein, die britische Handelsarmee mit hundert Unterseebooten anzugreifen, anstatt wie jetzt mit zwanzig. Jedes Handelsschiff müsse daher unter eine bewaffnete Kontrolle der Admiralität gestellt werden. 21.000 britische Handelsschiffe könnten dann nur mit eigener Gefahr von Unterseebooten angegriffen werden. Die Schwierigkeit für diesen Plan liegt darin, daß die neutralen Länder, deren Handel für England einen Wert von 125 Millionen Pfund Sterling darstelle, bewaffnete Handelsschiffe in ihren Häfen nicht zulassen würden. Money hofft, daß zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten ein Bruch eintreten werde, wodurch diese Schwierigkeit wegfalle. Sonst müsse England die amerikanische Einfuhr über Kanada beziehen.

WTB. London, 27. Mai. Der dänische Dampfer Betty ist gestern in der Nordsee torpediert und die Besatzung nach Schieds gebracht worden.

Aus dem Osten.

Entscheidungsschlacht im Osten.

WTB. Petersburg, 26. Mai. Der russische Invalide schreibt über die Kriegslage, daß der russische Rückzug aus Galizien nur erfolgt sei, um den Feind von dem Stützpunkt Krakau und seinen guten Eisenbahnverbindungen abzugiehen. Die augenblickliche, von den Deutschen, Österreichern und Ungarn mitgenommene Linie werde jetzt von der russischen Ribaline aus bedroht, es sei aber nicht ausgeschlossen, daß sich die Russen selbst von der Ribaline zurückziehen würden, weil der russische Winterplan noch nicht voll zur Ausführung gekommen sei. Die Ursache dafür, daß die russische Heere in Galizien zurückweichen mußten, sei, daß die Engländer und Franzosen an der Westfront nicht genügend Initiative entfaltet und die deutschen Truppen dort nicht genügend gebunden hätten. Also gleich zwei, einander freilich schmerzhaft widersprechende Gründe für die russische Niederlage. Der geneigte Leser des Russi Invalide mag wählen!

868 galizische Gemeinden wieder österreichisch. Dem Krakauer Eraz zufolge wurden in den letzten zehn Tagen seit dem 15. Mai weitere 80 galizische Gemeinden und Ortschaften von dem Feinde befreit. Insgesamt sind damit seit Beginn der Maioffensive 868 galizische Gemeinden wieder in österreichischem Besitz.

Die Beschießung von Przemyśl.

„Az Est“ meldet, wie der „Deutschen Tageszeitung“ berichtet wird: Der Druck unserer Truppen auf die russischen Stellungen in der Przemyśl-Großener Front äußert sich durch fortwährendes Raumgewinnen immer wirkungsvoller. Während hier der Kampf schon in die Gegend von Mostiska vorgegriffen wird, hat die Einkreisungsarmee die Belagerung von Przemyśl bereits begonnen. Unsere Truppen stehen schon auf Artillerieschußweite von der Eisenbahn, die die einzige Verbindung von der Festung zurückgebliebenen Armee mit Lemberg bildet, und rücken unaufhaltsam weiter vor. Mittlerweile ist die Linie, die die Russen im Winter inne hatten, bereits von unseren Truppen überschritten und wir stehen schon an anderen Punkten, welche im Winter unsere Verteidigungsarmee besetzt hielt. Ein anderer Armeeteil ist jedoch heute schon weiter, und zwar bis zu den Randbefestigungen des alten Przemyśl vorgestoßen, er steht heute unmittelbar vor dem äußeren Fortgürtel. Die Russen haben auf den Trümmern der zerstörten Befestigungen neue Feldschanzen gebaut, in denen sie ihre Feldgeschütze unterbrachten. Sie haben ferner Truppenverstärkungen mit Artillerie aus Lemberg herangezogen. Das Artillerievorspiel eines konzentrischen Angriffs

hat begonnen: Im Augenblick beschießen unsere Geschütze die Ruinen unserer eigenen Forts.

Der Kampf um die Dardanellen.

Wieder ein englisch. Linienerschiff in den Grund gebohrt.

Deutsche Unterseeboote in den Dardanellen.

WTB. Constantinopel, 27. Mai.

Amtlich. (Sig. Drahtb.) Meldung der Agence Milli: Das englische Linienerschiff „Majestic“ ist heute früh vor Sidd el Bahr in den Grund gebohrt worden.

Die vorgestrige Versenkung des „Triumph“ ist nach amtlicher türkischer Meldung durch ein deutsches Unterseeboot herbeigeführt worden.

Majestic war im Jahre 1895 vom Stapel gelaufen, hatte eine Wasserverdrängung von 15.150 Tonnen und eine Schnelligkeit von 17,5–18,5 Seemeilen. Belüftet war das Schiff mit vier 30,5-, zwölf 15-, sechs 7,6- und vier 4,7-Zentimeter-Geschützen. Die Bemannung zählte 757 Köpfe. Mit der Majestic, deren Vernichtung so schnell der Triumph gefolgt ist, hat die verbündete Flotte vor den Dardanellen nun mindestens 7 Linienerschiffe verloren.)

Ein englischer Hilfskreuzer in die Luft geflogen.

WTB. London, 28. Mai. (Sig. Drahtb.) Das Reuter-Büro meldet: Der Hilfskreuzer Prinzess Irene, 6000 Tons, flog infolge eines unglücklichen Zufalls (?) bei Sheerness in die Luft. Nur ein Mann wurde gerettet.

Der Untergang des Triumph.

WTB. Constantinopel, 27. Mai. Ueber den Untergang des englischen Linienerschiffes Triumph erzählt der Vertreter von Wolffs Bureau folgende Einzelheiten:

Die Torpedierung des Schiffes, das tagelang in den Gewässern von Ari Burnu getreuzt und die türkischen Stellungen beschossen hatte, erfolgte am 25. Mai um 12,30 Uhr nachmittags vor Ari Burnu. Eine furchtbare Explosion legte den Triumph innerhalb einer Minute auf die Seite und in weiteren sieben Minuten lag das Schiff mit dem Kiel nach oben, worauf es rasch sank, so daß nach genauen Beobachtungen nur ein kleiner Teil der Besatzung gerettet werden konnte. Die durch die Torpedierung des Goliath geschaffene Nervosität unter der Flotte der Verbündeten hat infolge des Unterganges des Triumph sichtlich zugenommen. Die feindlichen Schiffe meiden den Aufenthalt in den Meerengen. Die Queen Elizabeth hält sich meist versteckt. Die Schiffe werden von einem Ring von Torpedobooten umgeben.

Die englischen Berichte bestätigen den Untergang, beläugeln aber, daß der größte Teil der Besatzung gerettet sei. Das Bemerkenswerteste ist, daß das Schiff im Hafen von Sams torpediert wurde, also außerhalb der Dardanellen.

Der Krieg mit Italien.

Weshalb Italien Krieg führt.

Italien hat Österreich-Ungarn den Krieg erklärt und stellt sich, schreibt die „Köln. Ztg.“, als ob es mit Deutschland trotz des Abbruchs der Beziehungen im tiefsten Frieden lebe. Die man die englischen Zeitungen, so könnte man glauben, die Dinge lägen gerade umgekehrt: Italien habe uns den Krieg erklärt und habe mit Österreich nichts zu tun. So bringt z. B. die Morning Post einen Leitartikel über den Eintritt Italiens in den Balkankampf, in dem von Österreich mit keinem Wort die Rede ist und der den Glauben erweckt, als ob lediglich Deutschland Italiens Feind sei. Das ist an sich und für die Sache zwar gleichgültig, aber immerhin doch eine der vielen Merkmaligkeiten, die den italienischen Treubruch begleiten und kennzeichnen. Aus der Times erfahren wir denn auch endlich, weshalb Italien eigentlich Krieg führt, was zu ergründen bisher noch niemandem gelungen war. Man höre:

Das italienische Volk, das in der vorigen Woche mit klarsichtiger Wut gegen die verbrecherischen Ränke revoltierte, die es vom Pfad der moralischen Größe (!) abzulenken suchten, fühlt instinktmäßig, daß seine Schicksalsstunde geschlagen hat und daß es nicht taub bleiben kann vor dem Ruf, der es auffordert, seine Macht für die Freiheit Europas einzusetzen. Aber nicht für Europa allein will Italien kämpfen. Es sieht für sich selbst, für sein Recht, sich seinem nationalen Genius und seiner reichen Vergangenheit gemäß zu entwickeln. Es sieht, um das heimtückische Joch des Germanismus abzuschütteln, das begonnen hatte, seine edelsten Eigenschaften zu lähmen und anzuketten. Deutsche Banken finanzierten die italienische Industrie, deutsche Waren überschwemmten den italienischen Markt, deutsche Anschauungen verdrängten den Geist italienischer Professoren, die mit gefährlichem Erfolg italienischen Gemütern die Lehren der Realpolitik einimpften. Die italienischen Politiker, die an der Entartung des öffentlichen Lebens arbeiteten, erhielten deutsche Unterstützung. Jetzt hat Italien sich wiedergefunden und wird sich treu bleiben. Der Geist

Garibaldi, Mazzini und Capours geht im Lande um. Er wird es, wie wir vertrauen, zum Siege führen, so hart der Kampf auch sein mag. Er wird es zur Freiheit führen, zur zweiten Befreiung von dem teutonischen Joch. Er wird seinen Glauben an das Nationalitätsprinzip wiederherstellen, dem es kein nationales Dasein verbannt und diesmal wird dieses Prinzip es sicherlich nicht betrügen. Er wird es in nähere Gemeinschaft zu den freien Nationen der Erde bringen und ihm das Recht wiedergeben, sich neben sie als Heiland der Zivilisation zu stellen usw.

Jetzt wissen wir's also, warum Italien Krieg führt. Weil wir es unterjocht, gequält, verborben haben, indem wir ihm ermöglichen, sich während eines Menschenalters, geschützt durch die Zentralmächte, im Frieden zu entwickeln und auszudehnen, bis es sich stark genug glaubte, uns in den Rücken zu fallen und neben Rosaten, Turtos, Sitts und Maoris die Zivilisation von dem teutonischen Barbarenjoch zu befreien! Es führt Krieg, um das Nationalitätsprinzip wiederherzustellen, nachdem es im Schutz des Dreibundes diesem Prinzip zum Trotz Erythra und Tripolis erobern konnte und nachdem ihm Österreich von seinen von Italienern bewohnten Gebietsstücken freiwillig mehr angeboten, als der mächtigste Irredentist je erhofft hatte. Und diesen Appell an das Nationalitätsprinzip wagt ein englisches Blatt ohne zu erröten aufs Papier zu legen, das führende Blatt Englands, das mehr Nationen vergegenwärtigt hat als alle übrigen Staaten der Welt zusammen genommen, das sich in Malta als Dorn in der Seite Italiens und in Gibraltar im Fleische Spaniens festgesetzt und festgesetzt hat, des Bundesgenossen Frankreichs, das jetzt auch der Genosse Italiens geworden, das ihm Tunis vor der Nase weggeschmachtet hat und in Sabonen, Nizza und Korsika auf überrecht italienischem Boden sitzt. Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung würde einer unserer längst verstorbenen Barbarendichter dazu sagen, worin dann die tiefere Bedeutung einzig darin läge, daß England und Frankreich sich schleunigst kraft des von ihnen verehrten Nationalitätsprinzips all der gestohlenen Gebiete entäußerten! Es ist wirklich schwer, angesichts solcher Weltentomödie eine Satire zu schreiben.

WTB. Rom, 27. Mai. Der König von Italien hat folgenden Tagesbefehl erlassen:

Soldaten zu Lande und zur See!

Die feierliche Stunde der Verwirklichung der nationalen Ansprüche hat geschlagen. Nach dem Vorbilde meines großen Vorfahren übernehme ich heute den Oberbefehl über die Land- und Seestreitkräfte mit sicherem Vertrauen auf den Sieg, den eure Loyalität und Opferfreudigkeit und eure Manneszucht zu erlangen wissen wird. Der Feind, den zu bekämpfen ihr euch anschickt, ist kriegserprobt und eurer würdig. Begünstigt vom Boden und durch kluge Kunstvorrichtungen wird er euch zähen Widerstand entgegenlegen, aber euer unbegrenzter Drang nach vorwärts wird ihn sicherlich zu überwinden vermögen. — Soldaten! Euer wird der Ruhm sein, Italiens Tricolore an den heiligen Grenzen aufzupflanzen, die die Natur unserm Vaterlande gestiftet hat. Euer der Ruhm, endlich das Werk zu vollenden, welches unsere Väter mit so viel Hellemut begannen.

Großes Hauptquartier, 24. Mai 1915. Victor Emanuel.

WTB. Amsterdam, 26. Mai. Die Blätter besprechen die österreichisch-ungarische Flottenaktion an der italienischen Ostküste. Niemand von den Dag bemerkt dazu:

Wichtiger als die geringfügigen strategischen Vorteile ist der moralische Eindruck, den die überraschende Aktion des neuen Krieges machen muß, sowohl auf die Kriegführenden wie auf die Neutralen. Wie ist es möglich, daß die italienische Marine sich so überraschen ließ? Wir haben doch immer gehört, daß die Flotten der Verbündeten schon ohne Italien das Mittelmeer und die Adria beherrschten und daß die österreichisch-ungarische Flotte zur Untätigkeit verurteilt sei. Durch diese Aktion wird klar bewiesen, daß Österreich-Ungarn willens ist, den italienischen Krieg nach deutschem Muster zu führen, den Feind zu überraschen und zu schädigen, wo und wann es möglich ist. Dagegen hat Italien bisher noch keinen Beweis von Schlagfertigkeit erbracht.

Die italienische „Blockade“-Erklärung.

WTB. Rom, 27. Mai. (Agence Stefani.) Da die italienische Regierung der Ansicht ist, daß einige Häfen der albanischen Küste Österreich-Ungarn zur heimlichen Verproviantierung seiner kleinen Schiffeinheiten dienen, erklärte sie am 26. Mai den Blockadezustand über 1. die österreichisch-ungarische Küste von der Grenze im Norden bis zur montenegrinischen Grenze im Süden, einschließlich aller Inseln, Häfen und Buchten, 2. die albanische Küste von der montenegrinischen Küste im Norden bis zum Kap Rephali im Süden.

Die Erklärung bezeichnet die geographischen Blockadegrenzen in ihrer Länge und Breite und fügt hinzu, daß Schiffe befreundeter neutraler Mächte eine vom Oberbefehlshaber der Seestreitkräfte festgesetzte Frist haben, um frei aus der Blockadezone zu fahren. Gegen Schiffe, welche die Sperrelinie Kap Dranto—Kap Rephali zu durchfahren versuchen oder durchfahren, wird gemäß den Regeln des internationalen Rechts und der bestehenden Verträge verfahren werden.

Der Abanti beschlagnahmte.

Der „Magdeb. Ztg.“ wird telegraphiert: Wie die Agence La Depêche aus Rom erfährt, wurden zwei politische Redakteure des italienischen Abanti (des sozialistischen Blattes, das bis zur letzten Stunde gegen den Krieg geschrieben hat) auf Veranlassung des Ministeriums verhaftet wegen schwerer Anschuldigungen, die sie gegen die Minister Salandra und Sonnino erhoben hatten. Informationen des Journaliers hierzu wollen wissen, daß es sich bei der Anschuldigung um die Annahme französischer Geldes durch die beiden genannten Minister handelt, wodurch ihr Abweichen von dem Dreibund zum Dreiverband bestimmt sein soll. Der Abanti ist der Beschlagnahme verfallen.

Eine Rundgebung im ungarischen Abgeordnetenhaus.

Budapest, 26. Mai. In der heutigen letzten Sitzung der Frühjahrstagung des ungarischen Abgeordnetenhauses wies Graf Tizsa an der Hand der im Rotbuch veröffentlichten

Schriftstücke nach, hauptsächlich offenbare Vertragspflichten und Krieges abgegebenen Krieg erklärt habe. rische Nation in in Monarchie und ihr mit dem sie bisher Kampf, bis zum A sel der Hölle Die Regierung, die bigkeit gegangen se wunderbare Kraft, für den vollständig Graf Apponyi erk Unabhängigkeitspar einmal den Schein redigierung anführen Monaten die Mö und Felonie bezeich der Ges chicht der Herausgeschwör er sich auf das Lieb Wirkung jener fittl Österreich-Ungarn gene Heeresmacht ber Dreiberba fittliche Kraft fürwa neuen Feinde gegen gung der Tiroler M mit der die Tiroler ten. Graf Andraffi partei Italiens Bon nicht einmal einen einzigen Zweck des es wolte, indem es die Adria sich selbst trauen auf die achtung und Dankf Stelle des heiligen und ohne Zaudern, reich-Ungarns zur Namen der Volksp den vom ganzen H fall aufgenommen.

Der Glaube darat wird nach der „Kam Rufenfreunden imm Angriff fähig und Stellungen halten. falls dazu nicht in des Dreiverbandes Hilfe Italiens ande anderen neutralen Bulgarien. Jetzt rung durch Italien geschlagen sein und ersten Tagen in die Funken der Revolul der Tür steht. B einmal weil Italien ner weil auf der an — Serbien und Ru

Auch E

Der wahre Krie den bisher verbin Deutschland wird i Handelsblatt vom 1 urteilt. Es sei u die freie Wahl zwis borziehen könn Bündnis habe Ital Sabonen und Malt durch die jehigen gams entrisen wor gen Österreich seit Bestandteil der Sta nen das Königreich 1882 freiwillig der und verbannte auch h dieser Zugehörigkeit; mindeste Bedeutung Italiener in Österr Bediglich die Grober Kriege. Italien ver mehr von Haß und jehige Politik zu u gibt eine immanente alle Handlungen nac des Urteil die gered und Senat von Ita wird, kann für Ita Mit großen W eine Politik der nicht ungestraft möglich, daß das ver Zeit Haß der einz muß, daß man auf der Staatskunst keir immer Menschen und nstiken geben, die ei die, den Haß allein fassung als die, f lassen.

Schwei

WTB. Stockho der dreiberbandsfreu Treulofigkeit Italien Italiens Eingre

der heutigen letzten Sitzung
des Reichstages im Reichstags-
Abgeordnetenhaus
im Protokoll veröffentlicht

Italiens Eingreifen in den Krieg ist die Frucht einer kalt-

Zu § 2 dieser Bekanntmachung sind von den Bundesstaaten

Mitglieder geliefert haben.

Die unter 1 A 2 genannten Dienststellen der Marineverwaltung, nämlich die Marineintendanturen, die Proviant-Verorgungs-Organisation der Marine in Hamburg und die Marinebeschaffungsstelle in Rostock verrechnen die auszuführenden Beträge selbst für diese Beschaffungen, die für eigene Rechnung der Marineverwaltung vorgenommen worden sind.

IV. Die Auszahlung ist zu bewirken: durch das Proviantamt, Ersatz-, Referentmagazin usw., an das geliefert worden ist, und zwar

1. bei unmittelbarer Lieferung an die Verkäufer (Landwirte, Genossenschaften, Kornhäuser),
2. im übrigen an die Stellen (III, 2), die die Forderungsnachweise vorgelegt haben. Diese Stellen haben Quittungen der Einzelpfänger, sofern sie nicht mit den Forderungsnachweisen eingereicht haben, dem Proviantamt usw. nachträglich einzusenden.

Bei Lieferungen an die Marineverwaltung für eigene Rechnung veranlassen die vorbezeichneten Marinebehörden die Auszahlung.

V. Ansprüche auf Nachzahlung des erhöhten Preises, die nicht spätestens bis Ende August 1915 bei dem Proviantamt, ober Ersatz-, Referentmagazin usw., an das geliefert ist, geltend gemacht sind, können grundsätzlich nicht mehr berücksichtigt werden.

Berlin, den 6. Mai 1915.

Königl. Kriegsministerium.
J. B. geg. v. Wandel.

Bekanntmachung.

Stellvertretendes Generalkommando
VIII. Armee-Korps. Coblenz, 15. Mai 1915.

Abt. II b z. J.-Nr. 30 823.

Nachdem die Frühjahr-Bestellung unter Zuhilfenahme von Kriegsgefangenen und Beurlaubten des Heeres sich in der Rheinprovinz, wie hier angenommen wird, im befriedigenden Maße vollzogen hat und Erfahrungen über die Zweckmäßigkeit der vorbereitenden Maßnahmen zur Bereitstellung der Arbeitskräfte vorliegen dürften, hält es das stellvertretende Generalkommando für geboten, in eine Prüfung des Arbeiterbedarfs für die bevorstehende Ernte schon jetzt einzutreten und ihn in der Weise vorsorglich sicherzustellen, daß ein überhöhter Brief- und Telegrammverkehr zwischen Zivil- und Militärbehörden und zwischen diesen und Privatleuten unmittelbar vor Eintritt des Bedarfs vermieden wird. Der Zufluß von Arbeitskräften für die Bewältigung dieser wichtigen Aufgabe wird sich dann ruhiger und geordneter, auch rechtzeitiger vollziehen als es im Frühjahr der Fall war und dem bestehenden, sehr verschiedenartigen Bedürfnis sachgemäß entsprochen werden können.

Die Ermittlung des Bedarfs an Arbeitskräften liegt in den Händen der Herren Landräte, der Bürgermeister und Ortsvorsteher. Eine gewissenhafte Erwägung, ob die Inanspruchnahme von Angehörigen des Heeres verantwortet werden kann, muß ihr vorausgehen. Auf Soldaten des Feldheeres ist von vornherein nicht zu rechnen, bezügliche Anträge sind nach Möglichkeit nicht vorzulegen. Die Wahl des Zeitpunktes für den Urlaubsbeginn wird je nach der geographischen Lage und den klimatischen Verhältnissen der Arbeitsstelle verschieden sein und muß dementsprechend berechnet, in den Urlaubsgesuchen genau zum Ausdruck kommen. Zweieinhalb bis drei Wochen Urlaubsdauer müssen für kleinere und mittlere Betriebe genügen, auch sind Nachurlaubsgesuche, besonders telegraphische, zu unterlassen. Wo auf Familienglieder, weil diese im Felde stehen, nicht zu rechnen ist, wird Ersatz durch Urlaub der Befugnisseheer zu beantragen sein, für große Betriebe durch Kriegsgefangene.

Wie bei der Frühjahr-Bestellung sind Urlaubsgesuche für Mannschaften des Befugnisseheeres durch die Bürgermeistereien den Herren Landräten zuzuführen und werden, begutachtet von diesen, den Truppenteilen überhandt. Wo zahlreiche Anträge den gleichen Truppenteil betreffen, wird die Zusammenfassung in Listen bei kurzer Erwähnung der tatsächlichen Angaben und sachlicher Stellungnahme sich empfehlen.

Wo Kriegsgefangene beantragt werden, wollen die Herren Landräte, wie bei der Frühjahr-Bestellung direkt mit der Kommandantur des Gefangenenlagers Wahn in Verbindung treten. Wofür das Kriegsministerium nicht anderweitige Bestimmungen trifft, werden den Abmachungen die gleichen Bedingungen zu Grunde zu legen sein, wie bei der Frühjahr-Bestellung.

Als Termin für die Vorlage der Urlaubslisten bezw. Anträge bei den Truppenteilen und der Kommandantur Wahn wird der 1. Juli festgesetzt. Für die Ausnahmefälle, in denen Urlaub für Angehörige des Feldheeres beantragt werden sollte, hätte die Vorlage begünstigter Gesuche zum gleichen Termin an das stellvertretende Generalkommando zu erfolgen.

Der kommandierende General.
geg. v. Bloch.

Bekanntmachung.

Stellvertretendes Generalkommando
des VIII. Armee-Korps. Coblenz, 7. Mai 1915.
Abt. I. Nr. 1459.

Zur diesf. Verfügung vom 31. 3. 15. Ie Nr. 937 betr. das Verbot des Verkaufs von Waffen, Pulver und anderen Sprengstoffen.

Nr. 3 der Verordnung betreffend das Verbot des Verkaufs von Waffen, Pulver und anderen Sprengstoffen vom 31. März 1915 wird aufgehoben. An ihre Stelle tritt folgende Bestimmung:

3. Der Verkauf von Pulver zur Verwendung als Sprengmittel, sowie von anderen Sprengstoffen unterliegt im Allgemeinen denselben Beschränkungen wie auch im Frieden. Auf der linken Rheinseite dagegen ist der Verkauf und die Auf-

bewahrung derartiger Sprengmittel nur mit besonderer Genehmigung des stellv. Generalkommandos zulässig.

Der kommandierende General.
von Bloch, General der Infanterie.

Bekanntmachung.

Stellvertretendes Generalkommando
VIII. Armee-Korps. Coblenz, 7. Mai.
Abt. I. Nr. 1607.

Die Bekanntmachung des stellv. Generalkommandos vom 3. 4. 1915 Ie Nr. 1059, Ziffer 5, Schlußsatz erhält folgenden Wortlaut:

Auf den Abschnitten der Paketkarten (Paketadressen) der Postanweisungen und Zahlkarten sind nur leicht verständliche Mitteilungen über den Zweck der Sendung gestattet; jede andere Mitteilung ist verboten.

W. f. d. f. G. R.
von Hepte.

Der Minister des Innern.
V. 11 433.

M. f. L. J. N. I a 5390.
M. f. u. G. II b 6640.

Ausführungs-Anweisung

zur Bekanntmachung über Vorratserhebungen vom
2. Februar 1915 (R. G. Bl. S. 54)

In Ausführung des § 6 der Bekanntmachung vom 2. Februar 1915 (R. G. Bl. S. 54) wird bestimmt:

Die Behörden, denen gemäß § 1 das Recht zusteht, Auskunft über die in der Verordnung bezeichneten Vorräte zu verlangen, sind in den Landkreisen die Landräte, in Hohenzollern die Oberamtmänner, in den Stadtkreisen die Polizeiverwaltungen.

Berlin, den 21. Mai 1915.

Der Minister für Handel und Gewerbe.

Im Auftrage: Huber.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

Im Vertretung: Küster.

Der Minister des Innern.

Im Auftrage: Freund.

Bekanntmachung.

Der Kriegsminister hat ein Verzeichnis der für Deckung des Heeresbedarfs fortan in Frage kommenden Beschaffungstellen aufstellen lassen, worauf wir die beteiligten Gewerbetreibenden mit dem Hinzufügen aufmerksam machen, daß daselbe beim Bekleidungs-Beschaffungsamt, Berlin W 9, Leipziger Platz 17, käuflich zu erhalten ist.

Cupen, 15. Mai 1915.

Die Handelskammer.

Bekanntmachung.

Bei der Verteilung der kriegsunbrauchbaren Dienst- und Reutepferde wird nach einem Erlaß des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 6. Mai d. J. in Zukunft neben einer Berücksichtigung der Landwirtschaft den dringenden Anträgen aus den Kreisen des Handels und der Industrie stattgegeben werden. Die Zuteilung wird jedoch auf solche Betriebe beschränkt, die gemeinnützigen oder öffentlichen Zwecken dienen, oder denen Lieferungen für die Armee und Marine aufgetragen sind und die die erforderlichen Zugtiere nur unter großen Schwierigkeiten erwerben können.

Gesuche dieser Art sind durch Vermittlung der Handelskammer an den Herrn Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten zu richten. Eine Willfährigkeit ist nur dann zu erwarten, wenn die Handelskammer bescheinigt, daß es sich um einen besonders dringlichen Fall handelt und daß die vorstehend erörterten Voraussetzungen vorliegen.

Cupen, den 15. Mai 1915.

Die Handelskammer.

Persil

Das selbsttätige Waschmittel für
Leibwäsche!

Henkel's Bleich-Soda

Brief- u. Geldtaschen

in grosser Auswahl eingetroffen.

Herm. Doepgen

St. Vith.

Heckingstr. 145.

Bekanntmachung.

Auf Veranlassung der Heeresverwaltung findet
am Montag den 31. Mai ds. J.,
vormittags 10 Uhr,
in Montanau
vor dem Sakhaus Spoden ein

Pferdemarkt

Katt. Ich bitte die Bevölkerung des Kreises Malmedy den Markt möglichst zahlreich zu besuchen.
Malmedy, den 24. Mai 1915.

Der Kgl. Landrat,
Freiherr von Korff.

Da grosser Petroleum-Mangel

In Aussicht steht, habe ich einen großen Posten Carbidlampen ein-
gelegt, die sich wegen ihrer leichten Handhabung und billigen Ver-
brauch auch für Wohnräume und Stellungen eignen, ferner ist bei
mir ein großer Posten prima Calcium-Carbid eingetroffen, welcher
auch Centnerweise abgegeben wird. Benzin liter- und fassweise
Benzol für Autos und Dieselmotoren, Cylinderöl, Fahrrad-
u. Nähmaschinenöl, Glüh-, Taschenlampen, Batterien und
Feuerzeuge. Fahrradzubehörung bester Qualität.
Pneumatisches (Schlauch ohne Luft). Versand nach allen Richtungen.
Alltägige Vertretung für den Kreis Malmedy.

Gändler erhalten hohen Rabatt.

Fahrradzentrale

H. Möllers, St. Vith

DEUTSCHE LANDWIRTE

kauft nur deutsche Fabrikate!
Meys Siegena Separatoren,
Ardenner Wendepflüge

sind den besten ausländischen Fabrikaten
mindestens ebenbürtig.

Generalvertreter:

F. N. Heinen, St. Vith.

Mir ist unwohl,
ich kann nicht essen,
schlechte Kopfschmerzen.

Da diesen Leiden trägt meist
eine Magenverstimmung
oder mangelhafte funktionie-
rende Verdauungsor-
gane Schuld. Diese Klagen
kehren aber immer wieder,
wenn nicht mit dem regel-
mäßigen Gebrauch von

Kaiser's

Magen-

Pfefferminz-Caramellen

eingesetzt wird

Im Dauergebrauch als
hochgeschätztes Hausmittel
bei schlechtem Appetit,
Magen- u. Kopfsch.,
Kopfschmerzen, Gicht,
aus dem Mund
Rauch 25 Pfg. zu haben bei
H. A. Bauer, St. Vith
Schmied- u. Schlosser,
M. Droschke, H. Helling,
Marat & Co., Gumpelbach
J. B. Schreder, T. Ziemer
Joh. Ranzler, Esenborn,
J. B. Petrie, Barmenland
W. H. Klotz, Barmenland
D. A. Jorden, Ameln.

Henkel's

Bleich-Soda

für den
Hausputz

A. LELOUP

Dentist

MALMEDY

Steinbachstr. Telefon 56.

Bis 1. Juni oder später ein

br. ex. zuverl. lässiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht.

Frau Nicola Gans,

Malmedy, Markt 3.

Ein fleißiges, sauberes

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht.

Ein Kindermädchen vorhanden.

Wo sagt die Exped. d. Bl.

Wir suchen auf unsere Baustelle
Bastogne-Guvy mehrere tüchtige

Erdb- und Feld-Arbeiter.

In melden:

Baubüro: P. Fix Söhne,

Bastogne.

St.

Die „Volkszeitung“ mit den
acht täglichen Gattis-
belagen. Größter Son-
nenschein. Abstraktes
Familienblatt erscheint
Mittwochs und Samstags.

Redaktion: Dr. Dr. Dr. Dr.
Hermann Doepgen
St. Vith (Eifel)

Nr. 44.

Die

WTB. Berlin
ferlich-Deutschen M
lautet wie folgt:

Berlin, 28.

Seiner Excellenz
von Amerika, Herr

15. d. M. über die

durch den deutschen

ribern:

Die Kaiserlich

gierung der Verei

unterzogen und he

offener und freund

Mißverständnisse b

ischen Regierung er

der beiden Regieru

Was zunächst

hing und Gullfig

schafft bereits mitg

jede Absicht fernlie

keiner feindlichen

ferboote oder Flie

deutschen Streitkrä

gen gegeben worde

Wenn in den leg

neutrale Schiffe du

den gekommen sind

nahmefälle, die au

gierung in Verbin

gen Verhalten der

Deutsche Regierung

Schiff ohne eigene

Feststellungen durc

Schoben gekommen

Zusatz ausgesproch

vor, Entschädigung

wird sie auch die

und Gullfigt beh

und im Gange, de

teilt werden wird